



Hausgebet für den 2. Sonntag nach Epiphania

17. Januar 2021

Pfarrer Christoph Nötzel



Besuchen Sie auch unsere Website
www.ev-christusgemeinde.de.
Dort finden Sie die neuesten Informationen
und ein Archiv unserer Hausgebete.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



Wochenspruch

Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.

(Johannes 1, 16)

Ich entzünde eine Kerze und werde still.

Im Namen Gottes, des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

Gemeinsam feiern wir Gottesdienst
zu Hause an unseren Tischen.

Wir bitten:

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
Und die Liebe Gottes
Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit uns allen.
Amen.

Lied: Du Morgenstern, du Licht vom Licht (EG 74)

Text: Johann Gottfried Herder (vor 1800), nach 1817 bearbeitet; Melodie: Steht auf, ihr lieben Kinderlein (Nr. 442)

1. Du Morgenstern, du Licht vom Licht, / das durch die Finsternisse bricht, / du gingst vor aller Zeiten Lauf / in unerschaffner Klarheit auf.
2. Du Lebensquell, wir danken dir, / auf dich, Lebend'ger, hoffen wir; / denn du durchdrangst des Todes Nacht, / hast Sieg und Leben uns gebracht.
3. Du ewge Wahrheit, Gottes Bild, / der du den Vater uns enthüllt, / du kamst herab ins Erdental / mit deiner Gotterkenntnis Strahl.
4. Bleib bei uns, Herr, verlaß uns nicht, / führ uns durch Finsternis zum Licht, / bleib auch am Abend dieser Welt / als Hilf und Hort uns zugesellt.

Um Mangel und Überfluss geht es bei Jesu erstem Wunder auf einer Hochzeitsfeier in Kana. Dass der Wein ausgeht, könnte die ganze Festfreude trüben. Jesus rettet die Feier der Liebe. Aus Wasser wird erlesener Wein. Es ist ein Wunder der Fülle. Einer Fülle, die auch die dürre Leere unseres Alltags verwandeln kann. Von dieser Fülle des Lebens, von diesem in Christus erfüllten Leben, wollen wir nun singen und beten, hören und nachdenken.

Psalm 105

Danket dem Herrn und rufet an seinen Namen:
Verkündigt sein Tun unter den Völkern!

Singet und spielet ihm,
redet von allen seinen Wundern.

Rühmet seinen heiligen Namen
Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen!

Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht,
suchet sein Antlitz allezeit!

Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat,
seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes,

du Geschlecht Abrahams, seines Knechts,
ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten!

Er ist der Herr, unser Gott,
er richtet in aller Welt.

Er gedenkt ewiglich an seinen Bund,
an das Wort, das er verheißen hat für tausend Ge-
schlechter.

An den Bund, den er geschlossen hat mit Abraham
Und an den Eid, den er Isaak geschworen hat.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie es war im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewig-
keit. Amen.

Kyrie

Begrüßen wir den Herrn in unserer Mitte.

Jesus Christus, inneres Licht,
du erfüllst uns mit deinem Frieden.

Wenn die Lippen stumm bleiben,
spricht unser Herz zu dir und lauscht dir.

Wenn wir dürsten,
erfüllst du uns mit Lebenskraft.
Und schon geschieht in uns der Wille deiner Liebe.

Tagesgebet

Barmherziger Gott bei dir ist die Fülle des Lebens;
wandle unseren Mangel in Fülle
und unsere Sorgen in Segen,
und mache unser Leben zu einem Fest in dir;
höre, wenn wir nun in der Stille zu dir beten.

...

Gott des Himmels und der Erde, höre unser Gebet:

Lass uns deine Liebe erfahren
und deine Wahrheit verstehen.

Erfülle uns mit deiner Freude
und bewahre uns in deiner Gnade.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Evangelium

¹ Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. ² Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen.

³ Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. ⁴ Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. ⁵ Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut.

⁶ Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße. ⁷ Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan. ⁸ Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. ⁹ Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam

¹⁰ und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. ¹¹ Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

(Johannes 2, 1-11)

Hallelujavers

Halleluja.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Wohl dem, der auf ihn trauet!

Halleluja.

Besinnung nach dem Evangelium

1. Schritt: Hören Sie den biblischen Worten noch einmal nach.
2. Schritt: Welche Worte berühren sie heute besonders und sprechen sie diese laut aus.
3. Schritt: Lauschen Sie den ausgesprochenen Worten im Schweigen noch einmal nach.
4. Schritt: Was bedeutet Ihnen dieses Wort heute? Tauschen Sie Ihre Gedanken miteinander aus.
5. Schritt: Überlegen Sie, was das für Ihren Alltag in der kommenden Woche bedeuten kann.

Glaubensbekenntnis

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater,
den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott,
Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er
vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgeföhren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,

der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet
und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, christliche und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

Anmerkung: Das Nicäno-Konstantinopolitanum wird von der Kirche seit 451 als maßgebend bezeichnet. Das "und vom Sohn" (filioque) wurde später in das Glaubensbekenntnis eingefügt und in karolingischer Zeit im ganzen Frankenreich gebräuchlich. Es entspricht westlicher, nicht ostkirchlicher Tradition.

Lied: Jesu, meine Freude (EG 396)

Text: Johann Franck 1653; Melodie: Johann Crüger 1653

1. Jesu, meine Freude, / meines Herzens Weide, / Jesu,
meine Zier: / ach, wie lang, ach lange / ist dem Herzen
bange / und verlangt nach dir! / Gottes Lamm, mein
Bräutigam, / außer dir soll mir auf Erden / nichts sonst
Liebers werden.
2. Unter deinem Schirmen / bin ich vor den Stürmen / al-
ler Feinde frei. / Lass den Satan wettern, / lass die Welt
erzittern, / mir steht Jesus bei. / Ob es jetzt gleich

kracht und blitzt, / ob gleich Sünd und Hölle schrecken, / Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, / Trotz dem Todesrachen, / Trotz der Furcht dazu! / Tobe, Welt, und springe; / ich steh hier und singe / in gar sichrer Ruh. / Gottes Macht hält mich in acht, / Erd und Abgrund muss verstummen, / ob sie noch so brummen.
4. Weg mit allen Schätzen; / du bist mein Ergötzen, / Jesu, meine Lust. / Weg, ihr eitlen Ehren, / ich mag euch nicht hören, / bleibt mir unbewusst! / Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod / soll mich, ob ich viel muss leiden, / nicht von Jesus scheiden.
5. Gute Nacht, o Wesen, / das die Welt erlesen, / mir gefällt du nicht. / Gute Nacht, ihr Sünden, / bleibt weit dahinten, / kommt nicht mehr ans Licht! / Gute Nacht, du Stolz und Pracht; / dir sei ganz, du Lasterleben, / gute Nacht gegeben.
6. Weicht, ihr Trauergeister, / denn mein Freudenmeister, / Jesus, tritt herein. / Denen, die Gott lieben, / muss auch ihr Betrüben / lauter Freude sein. / Duld ich schon hier Spott und Hohn, / dennoch bleibst du auch im Leide, / Jesu, meine Freude.

Fürbittengebet

Großer Gott, du bist das Licht der Welt.
Wir aber wandern im Dunkeln.
Sag' uns ein Wort, das uns den Weg leuchtet,
den wir gehen können.

Guter Gott, dein Licht vertreibt die Finsternis.
Wir aber sind besorgt.
Lass' es hell in uns werden,
damit wir mutig das beginnen,
was uns aufgetragen ist.

Gnädiger Gott, du lässt es strahlen über uns.
Wir aber haben einen engen Blick.
Lass uns sehen, staunen über das,
was du uns schenkst.

Als Menschen in deinem Licht denken wir an all die,
die es schwer haben in diesen Tagen:
Die krank sind oder im Sterben liegen.
Die sich um Angehörige kümmern und sorgen.
Die ihre Kinder großziehen.
Die einsam sind.
Die in Ängsten gefangen sind.
Die im Streit leben.
Die kämpfen müssen für ihren Lebensunterhalt.
Die Verantwortung tragen und Entscheidungen fällen müssen.

Lass' uns Menschen sein,
die dein Licht empfangen haben,
um sich daran zu freuen, um es weitergeben,
hinauszutragen in unsere dunkle, schöne Welt.

Großer Gott, du bist das Licht der Welt.
Dein Licht vertreibt die Finsternis.
Du lässt es strahlen über uns.
Amen

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung
Sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
In Ewigkeit. Amen.

Lied: Brunn alles Heils (EG 140)

Text: Gerhard Tersteegen 1745; Melodie: Lobt Gott, den Herrn der Herrlichkeit (Nr. 300)

1. Brunn alles Heils, dich ehren wir / und öffnen unsern Mund vor dir; / aus deiner Gottheit Heiligtum / dein hoher Segen auf uns komm.

2. Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib, / er segne uns nach Seel und Leib, / und uns behüte seine Macht / vor allem Übel Tag und Nacht.
3. Der Herr, der Heiland, unser Licht, / uns leuchten lass sein Angesicht, / dass wir ihn schauen und glauben frei, / dass er uns ewig gnädig sei.
4. Der Herr, der Tröster, ob uns schweb, / sein Antlitz über uns erheb, / dass uns sein Bild werd eingedrückt, / und geb uns Frieden unverrückt.
5. Gott Vater, Sohn und Heilger Geist, / o Segensbrunn, der ewig fließt: / durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl, / mach uns deins Lobs und Segens voll!

Segen

Gott segne und behüte uns
Er lasse sein Angesicht leuchten über uns
Und sei uns gnädig.
Er erhebe sein Angesicht auf uns
Und schenke uns Frieden.
So segne und behüte uns
Der gnädige und barmherzige Gott.
Der Vater + der Sohn + und der Heilige Geist +
Amen

Gedanken und Denkanstöße

Bei einer Hochzeit tritt Jesus erstmals als der messianische König in das Licht der Öffentlichkeit. So erzählt es das Johannes-Evangelium. In diesem ersten Auftritt lässt Johannes das Ganze der Bedeutung Jesu aufstrahlen: In Jesus erscheint die verwandelnde Herrlichkeit Gottes, die uns Leben in Fülle schenkt.

Es ist „am dritten Tag der Woche“. In der jüdischen Zählung der Wochentage ist das unser Dienstag. Christliche Ohren hören mit, dass „am dritten Tag der Woche“ Jesus von den Toten auferweckt wurde. Da findet in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt. Mitten im Fest geht der Wein aus. Die Festfreude droht zu versiegen. Was nun? Werden die Gäste frühzeitig das Fest verlassen und das Brautpaar enttäuscht zurückbleiben? Ein Bild des Mangels und der Enttäuschung zeichnet sich ab.

Maria bittet Jesus zu helfen. Der will sich nicht nötigen lassen und weist sie zunächst ab: „Meine Stunde ist noch nicht gekommen.“ Noch ist nicht Ostern. Die Stunde seiner Verherrlichung steht noch aus. Das, was dann doch geschieht, ist ein Vorgriff auf das kommende eigentliche Wunder, die Auferweckung Jesu.

Nun stehen dort sechs leere steinerne Wasserkrüge, ursprünglich gefüllt mit dem Wasser für die Mikweh, das rituelle Reinigungsbad der Braut vor der Trauung. Jesus fordert die Diener auf, die Krüge mit Wasser zu füllen. Die Diener gehorchen und tun das Absurde: sie schöpfen aus einem der Krüge und geben dem Küchenmeister davon zu kosten. Hatte Maria ihnen nicht geraten: „Was er euch sagt, das tut!“? Ihr Vertrauen wird belohnt. Der Küchenmeister ist begeistert: „Jedermann gibt

zuerst den guten Wein. Du aber“, ruft er dem Bräutigam zu, „hast den guten Wein bis zuletzt zurückgehalten.“

Erfüllte Hoffnung. Wasser wird Wein. Freude in Fülle. Das Wunder erzählt von Jesus selbst: In Jesus erscheint die verwandelnde Herrlichkeit Gottes. Seine Gegenwart zeigt sich als schöpferische Liebe. Wo Menschen sich dieser Liebe in Jesus Christus öffnen, da wird ihr Leben von Freude erfüllt.

Der Wein, insbesondere der Weinberg, gibt biblisch von alters her ein Bild für die Verbundenheit Gottes mit seinem Volk. Auch im Johannes-Evangelium: „Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht,“ spricht Jesus in Johannes 15,5. Und im folgenden Vers 9 wird dieses Verhältnis als Liebe gedeutet: „Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch: Bleibt in meiner Liebe.“ Und wo Menschen in Gottes Liebe bleiben, da wird ihr Leben von Freude erfüllt. „Das habe ich euch gesagt, auf dass meine Freude in euch sei und eure Freude vollkommen werde.“ (Johannes 15, 11)

Tief beglückend ist es, sich als jemand zu erfahren, der liebt und geliebt ist. Wir mögen noch so klug, mögen noch so wissend, geschickt und erfolgreich sein, mögen reich und gesund sein, wenn uns nicht Liebe erfüllt, ist das alles nichts wert. Haben wir die Liebe nicht, sind wir tot, mögen wir auch noch leben. Sie ist die Sehnsucht, die uns eigentlich antreibt: Wertschätzung zu erfahren, Geborgenheit zu spüren, Wärme zu fühlen. Ein Angeld der Ewigkeit geradezu schenken uns die Augenblicke, in denen uns Liebe erfüllt und wir das Leben mit Augen der Liebe anschauen können. Die Liebe, die von Gott kommt, die uns mit Gott und untereinander von Herz zu Herz verbindet. Sie ist mehr als ein Gefühl. Sie ist göttlicher Art! Sie

ist das Leben selbst, Leben in Verbundenheit. Wir können diese Liebe nie ungebrochen leben. Sie ist die innerste Quelle unserer Sehnsüchte, schenkt uns Kraft und lässt uns verzweifeln, macht uns stark und gleichzeitig zutiefst verletzlich. Sie verbindet uns miteinander und mit Gott. Aber sie führt uns auch in Verstrickungen, lässt uns übereinander stolpern, ineinander verheddern und aneinander ersticken.

Christus zugewandt, ihm verbunden sind durch die Jahrhunderte Christen dem Rat der Maria gefolgt: „Was er euch sagt, das tut.“ Sie haben in ihm den Bräutigam ihres Lebens gesucht. „Können die Hochzeitsleute fasten, wenn der Bräutigam bei ihnen ist?“ fragt Jesus seine Gegner (Matthäus 13,33), die sich darüber ärgern, dass Jesus insbesondere mit armen und ausgeschlossenen Menschen isst und trinkt. Und hat er uns den Himmel nicht im Bild eines Hochzeitmahles vor Augen gemalt? Er lädt uns ein, mit ihm ein Fest der Liebe zu feiern inmitten dieser Welt: füreinander engagiert, versunken im Gebet, trunken vor Freude.

Christus ist der Mensch, in dem uns die Liebe Gottes begegnet als eine schöpferische Kraft, die durch ihren Geist uns und die Welt verwandeln will. Wenn Gott Liebe ist, wie anders kann uns solche Liebe begegnen als durch einen Menschen, der uns liebt? Jesus ist Gottes Liebe. In Christus erfüllt sich unsere Sehnsucht nach Liebe. „Glücklich sind die Liebenden – und sie sollen es bleiben. In Jesu Namen.“ Das ist die Botschaft des Wunders von Kana.

Abkündigungen

Kollekten

Mit Ihrem Beitrag zur landeskirchlichen Kollekte unterstützen Sie die EKD-Auslandsgemeinden: ihre digitale Vernetzung und deren Engagement für Menschenrechte.

Nähere Informationen und die Möglichkeit zur Online-Spende finden Sie hier:

<https://www.kd-onlinespende.de/organisation/ev-kirche-im-rheinland/display/frame.html> .



Die gemeindliche Kollekte ist bestimmt für die Schulsozialarbeit in der Johannesschule in Königsdorf. Die Evangelische Kirchengemeinde ist Trägerin der schulischen Sozialarbeit, die sich um die sozialpsychologische Begleitung von Schülern, Eltern und Lehrerinnen kümmert. Wir können diese Arbeit nur mit ihrer finanziellen Unterstützung weiterhin aufrecht erhalten und bitten Sie daher sehr um Ihre Spende.

Ev. Christuskirche Brauweiler / Königsdorf

Kennwort: Spende Schulsozialarbeit

Kreissparkasse Köln

IBAN: DE91 3705 0299 1049 2719 78

BIC: COKSDE33XXX

Nächste Gottesdienste.

Wann wir wieder Präsenzgottesdienste feiern können, erfahren Sie über die Aushänge in den gemeindlichen Schaukästen und unsere Internet-Seite www.ev-christusgemeinde.de.

